

Planer und Ausführende im Austausch

Der Informationsaustausch zwischen Planern und Ausführenden stellt einen essentiellen Teil einer erfolgreichen Projektausführung dar. Immer häufiger wird elektronisch kommuniziert.

Von Ing. Erhard Ensfelder, PMP

Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen Planern und Ausführenden stellen einen essentiellen Teil einer erfolgreichen Projektausführung dar. Während in der Planungsphase bereits viele Unternehmen elektronisch zusammenarbeiten, sind die ausführenden Unternehmen oft noch sehr wenig in eine gemeinsame elektronische Datenbasis eingebunden.

Dabei kann ein verstärkter elektronischer Informationsaustausch Vorteile für Alle bringen:

- Gleicher Wissensstand
- Transparenz von Informationen
- Hohe Aktualität
- Schneller Zugriff auf Daten
- Gute Durchsuchbarkeit
- Einfachere Archivierung
- Möglichkeit der logischen Verknüpfung von Informationen

Der heutige IT-Markt bietet, neben E-Mail und Standardsoftwareprogrammen, eine Fülle von Produkten an, die diese Vorteile nicht nur versprechen, sondern auch in der Praxis nachweislich erfüllen. Bei der Abwägung von einzusetzenden Produkten stellt sich neben den kommerziellen Kriterien hauptsächlich die Frage, für welchen Zweck das benützte Tool benötigt wird oder welche Prozesse in der Phase der Bauausführung unterstützt werden sollen. Neben diesen Fragen und Entscheidungsfaktoren wie Investitionskosten, Kosten-Nutzen oder Standardisierung, möchten wir darüber hinaus auf einige spezielle Punkte für den Einsatz von elektroni-

schen Tools zur Unterstützung der Kommunikation zwischen Planern und Ausführenden eingehen, die oftmals als Hindernis für den Einsatz genannt werden:

Wie können verschiedene Tätigkeiten oder Funktionen im gesamten Projekt durch elektronische Medien unterstützt werden?

Mit einstellbaren Sichten kann auf spezielle Funktionen der unterschiedlichen Beteiligten bei Planern und Ausführenden Bezug genommen werden. Wenn eine Fülle von Funktionen möglich ist und eine Vielzahl von Informationen zur Verfügung steht, besteht die Gefahr der Überforderung, der Unübersichtlichkeit und des Informationsüberschusses. Abgestufte Betrachtungsumfänge, ein modularer Aufbau und automatisierbare Filter helfen dabei diese Forderung zu erfüllen. Jede Person kann so, möglichst genau, die Informationen erhalten die sie benötigt.

Wie können organisatorische und personelle Änderungen bei den Projektbeteiligten umgesetzt werden?

Elektronische Tools sind in der Lage, sehr flexibel auf Änderung von Teilnehmern, Firmen oder anderen Beteiligten, zu reagieren. Zentrale und teilautomatisierte Administrationsmechanismen erlauben nicht nur die schnelle Einrichtung von Produkten und Projekten sondern, je nach Art des Produktes, auch eine ferngesteuerte Installation und Wartung.

Sind Informationen vom Planer an den Ausführenden authentisch und echt?

Dokumente auf Papier sind firmenmäßig gezeichnet, elektronische Dokumente können mit einer sicheren elektronischen Signatur versehen werden. Diese Signatur stellt einen eindeutigen Bezug zum Ersteller her und verhindert nachträgliche Änderungen von Dokumenten. Verschlüsselte Informationsübertragungen sind bei Datenverbindungen die über das Internet erfolgen, eigentlich bei den meisten Produkten Standard.

Können die Projektbeteiligten mit den neuen Kommunikationsmedien umgehen?

Über die letzten Jahre hinweg wird verstärkt Augenmerk auf die Benutzerfreundlichkeit der Werkzeuge gelegt. Es dominiert nicht mehr nur die Menge der Funktionen, sondern auch die schnelle Erlernbarkeit. Die Verwendung von einfachen Funktionen baut die Hürden für alle Beteiligten ab und hält die Aufwände geringer. Kontextbezogene Hilfesysteme, elektronische Assistenten und selbststeuerbare E-Learning Module unterstützen beim Einsatz von neuen Produkten.

Wie lassen sich Informationen archivieren und von allen Beteiligten später auch noch lesen?

Werden zentrale Werkzeuge verwendet, so steigt die Akzeptanz unter allen Beteiligten wenn jeder seinen Beitrag zum Informationssystem archivieren kann. Exportfunktionen oder standardisierte Schnittstellen erlauben es, Informationen in externe Archive, in Form von Dateien oder Dateistrukturen, zu schreiben. Solche Archive können dann auch ohne Einsatz des verwendeten proprietären Systems zumindest gelesen werden.

Ändert sich die Form der Informationsübermittlung?

Bei der herkömmlichen Übermittlung eines Dokumentes per E-Mail, Fax oder Post liegt die Initiative eindeutig beim Versender (Push-Technologie). Plattformen wie beispielsweise die ProjectNetWorld®, virtuelle Arbeitsräume

oder gemeinsame Datenbanken ermöglichen auch das selbstständige Abholen von Informationen (Pull-Technologie). Diese Holschuld hat den Vorteil, dass sich der Empfänger die Dokumente selbstständig nach Bedarf (Pull) abholen kann. Es ist jedoch vorher genau festzulegen, dass diese Verantwortung beim Empfänger liegt. Mischformen erlauben eine Benachrichtigung des Empfängers, wenn neue Informationen verfügbar sind (per E-Mail, SMS, Voice-Mail).

Wie können solche Tools außerhalb von Büroumgebungen zB auf einer Baustelle eingesetzt werden?

Viele Lösungen sind in der Lage über das Internet, bei den bereits heute vorhandenen Bandbreiten, ausreichend schnell miteinander zu kommunizieren. Der Informationsaustausch auf elektronischem Wege gewinnt auch immer mehr an Bedeutung, nicht zuletzt auf Grund von standortunabhängigen Möglichkeiten der Datenübertragung. Großflächige Abdeckung mit UMTS sowie die zunehmende Verfügbarkeit von WLAN in Ballungsgebieten erlaubt es, flexibel und ohne Herstellung von Leitungen, elektronische Daten zu versenden und zu empfangen.

Wie kann man die Abhängigkeit von einem Anbieter reduzieren?

Die meisten Anbieter von Software-Produkten erlauben Teststellungen, zeitlich beschränkte Projektverträge oder vermieten Ihre Produkte, sodass auch ein Ausstieg, wenn erforderlich, einfacher möglich ist.

Elektronische Tools tragen wesentlich zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Planern und Ausführenden bei. Die Hersteller von Software-Produkten nehmen bei Ihren Entwicklungen, neben reinen Aspekten der Funktionalität, verstärkt Rücksicht auf die rasche und einfache Einsetzbarkeit in heterogenen Projektteams.

Erschienen in: Österreichische bau.zeitung Österreichischer Wirtschaftsverlag GmbH Messejournal Bausoftwaremesse 2004
